



## BARMER GEK

**Dr. Christoph Straub**  
Vorstandsvorsitzender der  
BARMER GEK  
eMail: christoph.straub@barmer-  
gek.de

Antragsteller

## AdAM

**Ziel:** Anwendung digital-gestütztes Arzneimitteltherapie - und Versorgungs-Management

**Antragsteller:** BARMER GEK

**Konsortialpartner:** Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Universität Mainz, Universität Bielefeld, Universität Köln, Universität Bochum, Universitätsklinikum Köln

**Einbezogene Bundesländer:** Nordrhein-Westfalen

Konsortialpartner



Kassenärztliche Vereinigung  
Westfalen-Lippe

Kurzbeschreibung

AdAM zielt darauf ab, Ärzte beim Arzneimitteltherapie - und Versorgungs-Management zu unterstützen und Qualität, Sicherheit, Kosteneffizienz und Koordination der ambulanten und sektorübergreifenden Arzneimitteltherapie von multimorbiden Patienten mit Polypharmazie zu verbessern.

### Methodik:

- Zurverfügungstellung von extrahierten, aggregierten behandlungsrelevanten Informationen aus den Abrechnungsdaten der Krankenkasse;
- Unterstützung zur Erstellung des bundeseinheitlichen Medikationsplanes;
- Polypharmakotherapie-Management der Patienten;
- Qualitätssicherung der AMT(S) für das Patientenkollektiv der Praxis;
- Sicherstellen der Information an Ärzte über neue Risiken;
- Verbesserung des Sektor übergreifenden Versorgungsmanagements bei Krankenhausaufnahme;
- Entwicklung von Empfehlungen für die Prüfung und Optimierung der Arzneimitteltherapie bei Polypharmazie durch die DGIM mit weiteren kooperierenden Fachgesellschaften,
- Vermittlung der erarbeiteten Inhalte an teilnehmende Ärzte,
- Aufbau eines telemedizinischen arzneitherapeutischen Beratungsservice,
- AdAM hat das Potenzial Medikationsfehler und daraus resultierende Schädigungen zu verringern;
- Die bessere Information von Patienten über die medikamentöse Therapie kann die Adhärenz verbessern;
- Neben qualitativen Effekten werden auch quantitative erwartet.

Institut für Allgemeinmedizin der Universität Frankfurt (Prof. Gerlach)

Die summative Evaluation erfolgt in einem randomisierten kontrollierten Design, in dem patientenrelevante Parameter wie Hospitalisierung ebenso untersucht werden wie die Versorgungsqualität bzw. riskantes Verschreiben sowie gesundheitsökonomische Fragestellungen. In der formativen Evaluation werden qualitative und quantitative Methoden eingesetzt, um die Implementierung wie auch deren Barrieren abzubilden.

Evaluation

16,4 Millionen Euro

Förderung

>> In Westfalen-Lippe sollen 1400 Hausärzte in den nächsten drei Jahren ein System zur besseren Versorgung von Patienten mit Polypharmazie erproben. Das Kooperationsprojekt „Anwendung für digital unterstütztes Arzneimitteltherapie-Management“ (AdAM) der Barmer GEK und der KV Westfalen-Lippe startet am 1. Januar und wird mit 16,4 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds gefördert.

Der Kern von AdAM: Wenn der Patient zugestimmt hat, erhält der Hausarzt Informationen über sämtliche Verordnungen aller Ärzte, die an der Behandlung beteiligt sind. Darüber hinaus informiert ein speziell entwickeltes Software-Programm den Arzt über Kontraindikationen, Unverträglichkeiten und Wechselwirkungen. Es können sich nur Ärzte beteiligen, die an das KV-Safenet angebunden sind.

„Ziel ist, dass der Hausarzt mit den fachärztlichen Kollegen in den Dialog über die Medikation tritt“, erläuterte das neue KVWL-Vorstandsmitglied Thomas Müller. AdAM setzt auf ein Projekt zur Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) auf, das die KVWL bereits in den Netzen in Bünde und Siegen erprobt hat.

Neu an AdAM ist, dass auch Verordnungsdaten aus Krankenhäusern einbezogen werden. Diese Daten liefert die Barmer GEK. Zudem wird das Programm, das über Interaktionen informiert, durch einen Algorithmus ergänzt, der die Ärzte bei den weiteren Therapieentscheidungen unterstützt. Hierbei kooperieren Barmer GEK und KVWL mit Professor Daniel Grandt, Vorstand der Arzneimittelkommission der Ärzteschaft.

„Die Weiterentwicklung des Programms erfolgt in Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgesellschaften“, erläuterte Dr. Mathias Flume, Leiter des Geschäftsbereichs Versorgungsmanagement der KVWL. Die Fachgesellschaften erstellen medizinische Handlungsanweisungen zur Polypharmazie, die den Ärzten bei einer Vielzahl verordneter Medikamente die Priorisierung erleichtern sollen. Bei komplexen Fällen ist

die Ergänzung durch ein fachärztliches Konsil wichtig, sagte Flume.

Mit dem AMTS-Projekt in Siegen konnten die Verordnungskosten im Schnitt um elf Prozent gesenkt werden. Bei einem Drittel der Patienten haben sich die Zahl der verordneten Medikamente und die damit verbundenen Kosten hingegen erhöht. Zum Konzept gehört, dass Ärzte den Patienten die Medikation regelmäßig erläutern. „Befragungen haben gezeigt, dass dies bei fast allen Patienten gut ankommt und sie die Arzneimitteltherapie dadurch besser verstehen.“

Die Einsparungen, die bei AdAM erzielt werden, fließen zum Teil als Honorar an die Ärzte. Über die Förderung aus dem Innovationsfonds erhalten sie pro Patient und Jahr 80 Euro. Für die Konsile erhalten Hausarzt und Facharzt jeweils 40 Euro.

Die Projektpartner hoffen, dass sie rund 35.000 Patienten einbeziehen können. Die wissenschaftliche Evaluation wird koordiniert von Professor Ferdinand Gerlach, Leiter des Instituts für Allgemeinmedizin der Universität Frankfurt. Nach Angaben von Müller ist die KVWL insgesamt an vier Projekten beteiligt, die einen Förderbescheid aus dem Innovationsfonds erhalten haben. <<